

UNLOA (United Nations Liaison Office Amman) Juli 1991 – Januar 1992

Swissair Zürich-Tel Aviv Mitte Juli 1991, meine Frau lehnen sich gemütlich zurück in Vorfreude auf die kommenden Ereignisse. Nach einigen verwirrenden Ankündigungen über mein Posting in der UNTSO (Tiberias, Damaskus oder doch nicht, vielleicht OGL) wurde mir kurz vor Abreise mitgeteilt, dass es nun Amman sein werde.

Erst seit 1990 waren 5 Schweizer Militärbeobachter im Einsatz. Erfahrungen waren daher eher spärlich vorhanden. Die heutige SWISSINT nannte sich „Leitstelle für friedenserhaltende Operationen“ und bestand aus 4 Personen. Trotzdem waren Vorbereitung und logistische Unterstützung, auch während des Einsatzes, ausgezeichnet.

Am Flughafen Tel Aviv wurden wir von Hptm René Party (CH) dem Trainingsoffizier des UNTSO HQ in Empfang genommen. Nach dreitägiger Einführung im Government House begleitete uns René Party nach Amman.

Nach einer freundlichen Begrüssung durch den Stationschef LtCol Chees Haverhook (NL) und meine neuen Kollegen Major Jacques Anguilabert und Major Alexander Wolkov (RU) wurde ich in die Belange von UNLOA eingeführt.

Das Verbindungsbüro hatte folgende Aufgaben:

- Aufrechterhaltung der Verbindung zu den israelischen Behörden via UNTSO HQ.
- Abfertigung der UNO-Flüge in Richtung Irak.
- Presseschau der arabischen Medien (Jordan News) zu Händen des UNTSO HQ.
- Border Management zwischen Israel und Jordanien (Allenby Bridge) für bestimmte Personengruppen.
- Organisation der Yarmouk River „Water Meetings“.
- „Aqaba Patrol“ entlang der Grenze im Wadi Arava bis Aqaba.

Aus heutiger Sicht erscheinen einige dieser Aufgaben eher überflüssig. Kurz nach dem Golfkrieg war die Situation im Nahen Osten allerdings sehr angespannt. Israel und Jordanien waren noch im „Kriegszustand“. Offizielle direkte Gespräche gab es keine. In Jordanien wurde nur von „the other side“ und nicht von Israel gesprochen. Die UNTSO spielte eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen den beiden Parteien. UNLOA hatte einen Verbindungsoffizier im HQ der jordanischen Armee (LtCol Samir Sukkar). Sämtliche Israel betreffenden Angelegenheiten liefen über seinen Schreibtisch und wir übermittelten sie an das UNTSO HQ.

Die Versorgungsflüge für die UNO Mission im Irak mussten aus Sicherheitsgründen zwingend via Amman und anschliessend in einem engen Korridor nach Bagdad geleitet werden. Zusätzlich gab es mehrmals wöchentlich Zwischenlandungen des UN Fokkers (von der Balair betrieben und von der Schweiz bezahlt). All dies ergab einen Wust von administrativen Arbeiten mit den jordanischen Behörden.

Ein spezielles Ereignis waren die sogenannten „Water Meetings“ am Yarmouk River im Norden von Jordanien. Der Fluss ist für beide Länder eine wichtige Wasserressource. Aufgrund einer mündlichen Vereinbarung aus dem Jahre 1948 wurde die Entnahme zwischen den beiden Ländern grob aufgeteilt. Der israelische Anteil fliesst in den Jordan und die Jordanier leiten das Wasser in einen künstlichen Kanal. Monatlich trafen sich Vertreter der beiden Wasserbehörden an der Zweigstelle am jordanischen Ufer um die Verteilung zu beaufsichtigen. Mit Sandsackbarrieren wurde das Wasser je nach Wasserstand in die richtige Richtung geleitet. Die Israelis hatten eine elektronische Messstation eingerichtet und die Jordanier agierten eher nach dem Prinzip „Handgelenk mal Pi“. Daher gab es selten Diskussionen über die Resultate. Da es jedoch keine offiziellen Gespräche zwischen den Parteien geben durfte und beide Parteien unbedingt verhindern wollten, dass die Gespräche an die

Öffentlichkeit gelangten, wurde die UNTSO quasi als Vermittlerin eingeschaltet. Die Teilnehmenden kannten sich teilweise seit Jahren und von feindlicher Atmosphäre war keine Rede. Die Israelis brachten jeweils Orangen und die Jordanier waren für Tee und Kaffee besorgt.

Die angesprochene „Aqaba Patrol“ diente zur Überprüfung der Grenzmarkierungen entlang der Waffenstillstandslinie südlich des Toten Meers bis an den Golf von Aqaba. Die Patrouille wurde alle 6 Monate in Begleitung des jordanischen Verbindungsoffiziers und des Zuständigen LO für Israel im UNTSO HQ durchgeführt und dauerte zwei Tage. Dabei wurden auch die jordanischen Stellungen besucht.

Noch ein Wort zur damaligen Situation in Jordanien.

In Folge des Golfkriegs mussten viele Jordanier ihre Stellen in der Golfregion aufgeben und kehrten in die Heimat zurück. Dies hat das Angebot an bezahlbaren Wohnungen stark eingeschränkt. Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr schwierig. Durch jordanische Bekannte meiner Schwiegereltern haben wir schliesslich etwas Passendes gefunden.

Trotz der Spannungen im ganzen Nahen Osten konnte man sich in ganz Jordanien frei bewegen. In den nach und nach entstehenden Supermärkten waren alle Artikel des täglichen Bedarfs erhältlich. Die Jordanier standen stramm hinter König Hussein. In Gesprächen mit Einheimischen war eine latente Angst vor einer palästinensischen Machtübernahme (Bevölkerungsanteil offenbar über 50%) zu spüren.

Die im Oktober 1991 stattfindende Madrider Konferenz löste in der ganzen Region grosse Hoffnungen auf eine friedliche Lösung aus. Allerdings sollte es noch mehrere Jahre dauern, bis zumindest zwischen Israel und Jordanien ein Friedensvertrag geschlossen wurde.

Jordanien hat eine Vielzahl von touristischen Sehenswürdigkeiten. Nach den kriegerischen Ereignissen in der Golfregion von 1991 sind die Besucherzahlen allerdings drastisch gesunken. In unserer Freizeit konnten wir Orte wie Jerash, Petra Wadi Rum uvm. weitgehend „ungestört“ geniessen. Deprimierend war es (und ist es wahrscheinlich bis heute) für all die Leute, welche vom Tourismus leben.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen und den jordanischen Behörden gestaltete sich in allen Belangen zur vollen Zufriedenheit und war eine grosse Bereicherung für mich.

Nach sechsmonatigem Einsatz wurde ich zur OGG-T nach Tiberias versetzt.

Peter Krauer/Mai 2018